

Nassauische Neue Presse 23.01.2014

Von Rolf Goeckel

Verwaltung als Traumjob

Michael Franz (parteilos) aus Fussingen will Bürgermeister von Beselich werden

Michael Franz (48, parteilos) kandidiert am 9. Februar für das Amt des Bürgermeisters von Beselich. Die NNP hat den Kandidaten besucht, um mit ihm über seinen Werdegang und seine politischen Ziele zu sprechen.

Waldbrunn-Fussingen/Beselich.

Seinen Traumjob, den hat Michael Franz (parteilos, 48) eigentlich schon gefunden, sagt er. Franz ist in der Stadtverwaltung Wiesbaden tätig und dort als Abteilungsleiter zuständig für zwei Ortsverwaltungen. Eine Aufgabe, die ihm große Freude bereitet. Doch getreu dem Motto, dass im Leben immer noch eine Steigerung möglich ist, bewirbt er sich nun für das Amt des Bürgermeisters von Beselich. „Die Aufgabe in Beselich wäre noch vielseitiger und würde noch mehr Gestaltungsmöglichkeiten bieten“, erläutert der 48-Jährige.



Michael Franz kandidiert zwar für die CDU, will selbst aber parteilos bleiben. „Das Wohl der Kommune soll im Vordergrund stehen, nicht das Wohl einer Partei“, sagt er. Im November war die Beselicher Union auf ihn aufmerksam geworden, nachdem er sich – vergeblich – um die Kandidatur für den Bürgermeisterposten in seiner Heimatgemeinde Waldbrunn beworben hatte. Die dortige CDU habe bei ihrer Auswahl allerdings keine Priorität auf das Kriterium „Verwaltungsfachmann“ gelegt, erklärt er. Das Gespräch mit der Beselicher Union verlief derart positiv, dass Michael Franz sofort Feuer und Flamme für eine Kandidatur in der Nachbargemeinde war.

60, 70 Stunden pro Woche

Michael Franz ist ein Familienmensch, wenngleich sein derzeitiger Beruf ihm wenig Zeit für Frau und drei Kinder lässt. „60, 70 Stunden pro Woche sind keine Seltenheit“, erzählt er. „Das empfinde ich aber nicht als belastend.“ Selbst an Wochenenden ist er häufig in Wiesbaden unterwegs bei „seinen“ Bürgern, zum Beispiel erst kürzlich bei zwei Neujahrsempfängen, einer 750-Jahr-Feier oder auch einem B-Jugend-Turnier der Spielvereinigung Sonnenberg. „Ich bin ein kommunikativer Mensch“, sagt Michael Franz. „Solche Kontakte zwischen Verwaltung und Bürgern machen mir Spaß.“

Sollte es mit der Bürgermeisterwahl in Beselich klappen, müsste er kein Neuland betreten – und auch die Familie müsste sich nicht umstellen, wie er sagt. Natürlich fänden es die Kinder toll, wenn der Vater künftig näher an der Heimat arbeiten könnte. Tochter Johanna (10), Sohn Benedikt (17) und Tochter Pauline (14) haben deshalb bereits zum Gelingen des Projekts Bürgermeisterwahl beigetragen, indem sie Flugblätter in Heckholzhausen verteilt haben.

Bevor Michael Franz im Jahr 2007 die Leitung der Vorort-Rathäuser in den Wiesbadener Stadtteilen Bierstadt und Sonnenberg übernahm, hatte er das „Verwaltungshandwerk“ von der Pike auf gelernt. Nach Mittlerer Reife in Weilburg und einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Lackfabrik (heute Weilburger Coatings) ging er 1985 in den Mittleren Beamten dienst der Landeshauptstadt, wo ihm der interne Aufstieg bis zum Abteilungsleiter gelang. Er studierte an der Verwaltungsfachhochschule, war zehn Jahre Sachbearbeiter im Sozialamt und wechselte dann ins Personalamt, bevor er Ortsverwaltungsleiter wurde.

Michael Franz ist in seiner heutigen Funktion Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Vereine von sieben Stadtteilen Wiesbadens mit insgesamt rund 36 000 Einwohnern. Er ist verantwortlich für Baumaßnahmen an zwei Rathäusern und vier Bürgerhäusern; ein Bürgerhaus wurde unter seiner Verantwortung mit einem Kostenaufwand von rund 2,1 Millionen Euro saniert. Er erledigt die Öffentlichkeitsarbeit, hält Kontakt zu den Vereinen, ist außerdem noch Standesbeamter und Chef von zwölf Mitarbeitern. Kurzum: „Ich erledige heute schon einen Großteil dessen, was ein Gemeindebürgermeister macht“, sagt er. Gerade die Mischung aus Verwaltungstätigkeit und Kontaktpflege zu Bürgern und Vereinen bereite ihm große Freude.

„Ich bin objektiv“

Geboren und aufgewachsen ist Michael Franz in Villmar. Bis heute trifft er sich einmal monatlich mit drei Freunden zum Doppelkopfspiel. Die Liebe verschlug ihn vor 24 Jahren nach Füssingen, wo er sich nach eigenen Angaben sehr wohl fühlt. Sei es früher als aktiver Spieler beim TuS Lahr und bei der SG Hausen-Füssingen oder heute als begeisterter Zuschauer am Spielfeldrand. Wenn in Füssingen Kirmes oder andere Feste gefeiert werden, findet man Michael Franz ebenso wie Ehefrau Bettina hinter der Theke. In etlichen Vereinen des kleinen Orts sind sie Mitglied.

Viel Zeit nehmen natürlich die Kinder in Anspruch, wie Michael Franz berichtet. „Da sind viele Fahrdienste zu leisten.“ So bleibt nur wenig Zeit für ein eigenes Hobby übrig. Seit 2011 ist Franz als Parteiloses Mitglied der CDU-Fraktion in der Gemeindevertretung Waldbrunn. Fit hält er sich mit gelegentlichem Nordic Walking.

Dass er kein Beselicher ist, sondern von außen kommt, hält Michael Franz für einen Vorteil. „Ich bin neutral und objektiv. Jeder der vier Ortsteile ist für mich gleich“, sagt er. Und auch seine Parteilosigkeit ist für ihn wichtig: „Ich kann mit allen Fraktionen objektiv und gut zusammenarbeiten.“ Über seine Ziele im Falle seiner Wahl zum Bürgermeister von Beselich hat er konkrete Vorstellungen. Die Verwaltung will er bürgerfreundlich und transparent gestalten. Im Investzentrum an der B 49 strebt er eine Ansiedlungspolitik „mit Augenmaß“ an. „Den Standortvorteil von Beselich müssen wir nutzen, um Arbeitsplätze zu gewinnen, aber auch Gewerbesteuererinnahmen, die die Gemeinde sinnvoll für die Bürger verwenden kann.“ Den demografischen Wandel will er anpacken, wobei nach seiner Überzeugung oft kleine Schritte mehr bewirken könnten als große Absichten. Auch den Aufbau einer Generationenhilfe will er anpacken.

Ganz wichtig ist dem Kandidaten neben einer soliden Haushaltsführung die Nähe zu den Bürgern, die er nach eigenen Angaben bereits bei Veranstaltungen und den in dieser Woche begonnenen Hausbesuchen kennengelernt hat. So will er regelmäßige Sprechstunden auch in Niedertiefenbach, Schupbach und Heckholzhausen anbieten, und die Tür zum Rathaus soll für die Bürger offen sein. „Die Verwaltung“, sagt Franz, „muss für die Bürger präsent sein.“ Auch mit der Beselicher Jugend will der dreifache Vater ins Gespräch kommen. Mit ortsansässigen Firmen, so seine Idee, könne man beispielsweise eine Ausbildungsbörse für junge Menschen organisieren.